

Zeitschrift: Berner Schulfreund
Herausgeber: B. Bach
Band: 4 (1864)
Heft: 16

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abonnementspreis:
Jährlich Fr. 3.—
Halbjährlich „ 1. 50

Nro 16.

Einrückungsgebühr:
Die Zeile 10 Rp.
Sendungen franko.

Berner-Schulfreund.

16. August.

Vierter Jahrgang.

1864.

Dieses Blatt erscheint monatlich zweimal. Bestellungen nehmen alle Postämter an. In Bern die Expedition. Alle Einsendungen sind an die Redaktion in Steffisburg zu adressiren.

Dichter des zweiten bernischen Lesebuchs.

2. Gottlieb Jakob Kuhn.

Wer kennte nicht wenigstens eines von den beliebtesten Volksliedern, wie „Herz, wohi zieht es di“, „I de Flühne ist myn Lebe“, „Juheh, der Geißbueb bi-n-i ja!“, „Ha a-n-em Ort es Blüemeli g'seh“, „I ha-n-es Schätzeli funde“, &c. &c.; leben doch viele derselben noch im Munde des Volkes und werden gerne gesungen! Es dürfte deshalb unsern Lesern nicht ganz unwillkommen sein, den Dichter derselben, nämlich den Volksdichter Kuhn, etwas näher kennen zu lernen; zudem möchten die nachfolgenden Zeilen um so mehr interessiren, da sie einen specifisch bernischen Dichter zum Gegenstand haben. Dabei glauben wir aber auf eine nachsichtige Beurtheilung unseres Literaturbildes rechnen zu dürfen, und zwar namentlich auch aus dem Grunde, weil diese Blätter, so weit wir wissen, den ersten Versuch einer kurzen Charakteristik Kuhs als Dichter und Schriftsteller enthalten. In dem großen, drei starke Bände umfassenden Werke über die Geschichte der deutschen Literatur von H. Kurz findet sich bei Gelegenheit der Anführung der mundartlichen Dichter über Kuhn bloß die Bemerkung: „Großen Beifall erhielten die „Volkslieder und Gedichte“ von Gotth. Jak. Kuhn aus Bern, und allerdings sind sie nicht ohne Talent, obgleich Kuhn seinen Vorgänger Hebel lange nicht erreicht.“ — Beides hat seine Richtigkeit, nämlich daß Kuhs Poesien großen Anklang fanden, daß